Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 144. Mittag-Ausgabe. Neunundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Mittwoch, den 25. März 1868.

Deutschland.

O. K. C Reichstags-Verhandlungen.

2. Sitzung des Norddeutschen Reichstages.

Eröffnung 11¼ statt 10½ Uhr. Das Haus ist auch heute kaum zur Hälfte besetzt, obwohl seit gestern 17 Mitglieder, im Ganzen also 155 auf dem Bureau angemeldet sind; sie befinden sich aber nicht sämmtlich im Hause. Die Bänke der nichtpreußischen Abgeordneten sind fast ganz leer, auf denen der Linken sitzen 17; Prinz Albrecht, die Generale v. Moltke, Vogel v. Falckenstein, v. Steinmetz sind auf ihren Plätzen. Die Tische des Bundesrathes unbesetzt wie gestern, die Tribünen fast leer, in der Mittelloge die Großherzöge von Sachsen-Altenburg und Sachsen-Weimar; der letztere entfernt sich bald, als der Verlauf der heutigen Sitzung klar wurde.

Die Abtheilungen haben sich heute constituirt: 1) Graf Münster (Vorsitzender), Graf Bethusy-Huc (Stellv.), v. Unruhe-Bomst (Schriftführer), Forkel (Stellv.). 2) Camphausen (Kreuznach), Vogel v. Falkenstein, Dr. Becker, v. Levetzow. 3) Twesten, Fürst zu Solms-Lich, v. Watzdorf, Dr. Blum. 4) Gr. Schwerin, v. Luck, Wachenhusen, Gr. Frankenberg. 5) Dr. Prosch, Duncker, v. Seydewitz (Bitterfeld), Dr. Weigel. 6) v. Bernuth, Stavenhagen (Halle), Dr. Friedenthal, Stavenhagen (Randow). 7) Dr. Löwe, v. Bockum-Dolffs, Hänel, Graf Kleist.

Bevor zur Wahl des Präsidiums geschritten wird, schlägt der Präsident, da bereits mehrere Mitglieder Urlaub genommen haben, vor, die Beschlußfähigkeit des Hauses durch Namensaufruf zu constatiren; es sind nur 145 Mitglieder im Hause anwesend, während zur Beschlußfähigkeit 149 anwesend sein müssen. Die Constituirung des Hauses kann mithin heute nicht erfolgen, sondern erst in der nächsten Sitzung, welche der Präsident ansetzen wird, sobald die Beschlußfähigkeit des Hauses gesichert ist.

Aber dieser Zustand des Hauses hindert die Abtheilungen nicht, sich schon jetzt mit Wahlprüfungen zu beschäftigen, deren noch 17 aus der vorigen Session zu erledigen sind; bis zum Schluß derselben waren von 4 Neuwahlen die Acten noch nicht eingegangen, eine Wahl war unerledigt geblieben, vier waren beanstandet und ist noch über die Gründe der Beanstandung zu entscheiden, 8 Neuwahlen haben in Folge von Mandats-Niederlegungen stattgefunden. Zu diesen 17 noch restirenden Wahlprüfungen liegen für 10 die Wahlacten vor und werden an die Abtheilungen durch Verloosung vertheilt.

Der Präsident theilt ferner mit, daß ihm seitens des Bundespräsidiums zehn Vorlagen zugegangen sind, die gedruckt werden sollen, bevor das Haus über ihre geschäftliche Behandlung entscheidet. Graf v. Frankenberg-Ludwigsdorf wünscht vorläufig wenigstens den Inhalt derselben zu erfahren, und der Präsident verliest: 1) Vertrag zwischen dem norddeutschen Bunde und Amerika, betreffend die Staatsangehörigkeit derjenigen Einwohner, welche aus dem Gebiete des einen Theils in das Gebiet des anderen Theils einwandern. 2) Gesetzentwurf, betreffend die Unterstützung der bedürftigen Familien der zum Dienst einberufenen Mannschaften, 3) betreffend die Abgabe von Branntwein in Hohenzollern, 4) betreffend die Abänderung des Bundeshaushalts-Etats für 1868 (veranlaßt durch die Aufhebung der Pensions-Beiträge der Beamten). 5) Freundschafts-, Handels- und Schiffahrts-Vertrag zwischen dem Bunde und der Republik Liberia. (Heiterkeit.) 6—9) Postverträge mit Norwegen, Oesterreich, Amerika, Luxemburg. 10) Gesetzentwurf, betreffend die Pensionen der Angehörigen der ehemals schleswig-holsteinschen Armee.

Diese Vorlagen, unter denen sich die Gewerbe-Ordnung und der Bundeshaushalt für 1869 noch nicht befinden, werden also in erster Reihe die Thätigkeit der Commissionen in Anspruch nehmen.

Schließlich weist Freiherr v. Rabenau auf die Unzuträglichkeiten hin, zu denen das gleichzeitige Tagen des Reichstages, der Territorial- und Provinzial-Landtage führe; diesem Umstande allein sei die Beschlußunfähigkeit des Hauses zuzuschreiben. So halte z. B. der sächsische Landtag so viel Mitglieder des Reichstags zurück, daß nur zwei sächsische Abgeordnete im Hause seien. Ob das Präsidium es nicht für angemessen halten möchte, abgesehen von einem etwaigen Vorgehen der Bundesorgane gegen eine solche Inconvenienz überhaupt, die abwesenden Mitglieder per Telegraph einzuberufen? Präsident Simson wünscht statt des allgemein gehaltenen Wunsches einen bestimmten Antrag, worauf Freiherr v. Rabenau unter allgemeiner Heiterkeit bemerkt, daß ein Antrag in einem beschlußunfähigen Hause wenig nutzen würde. Der Präsident hält zunächst daran fest, daß ein Vorgehen in der bezeichneten Weise die Competenz des Reichstages überschreiten würde.

Schluß 12 Uhr. Nächste Sitzung (falls die Zahl der angemeldeten Mitglieder die Beschlußfähigkeit des Hauses sichert) Mittwoch 12 Uhr. (T.-O.: Wahl des Präsidiums und der Schriftführer; Wahlprüfungen.)

Berlin, 24. März. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Postmeister von Regelein zu Freiburg in Schlesien den rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem Consul der Republik Liberia, Carl Mathias Goedelt zu Hamburg, den rothen Adlerorden vierter Klasse, dem Superintendenten Kirchner zu Walchow bei Fehrbellin den Adler der Ritter des königlichen Hausordens von Hohenzollern und dem Garnison-Backmeister Schumann zu Münster das allgemeine Ehrenzeichen verliehen; den Bergrath Dr. Friedrich Gustav Hermann Wedding in Berlin zum Mitgliede der königlichen technischen Deputation für Gewerbe ernannt, und den hiesigen Holzhändlern, Kaufleuten Christian Herrmann und Friedrich Oscar Brüdern Runge das Prädicat Allerhöchstihrer Hoflieferanten verliehen.

Des Königs Majestät hat, nachdem die Stadtverordneten-Versammlung zu Brandenburg den zeitigen Beigeordneten dieser Stadt, Reuscher, zu diesem Amte unter Umwandlung desselben in ein besoldetes, auf weitere sechs Jahre, nach Ablauf seiner gegenwärtigen sechsjährigen Amtsperiode, erwählt hat, diese Wahl unter gleichzeitiger allerhöchster Genehmigung des dem ꝛc. Reuscher beigelegten Titels als zweiten Bürgermeisters der Stadt Brandenburg bestätigt.

Dem Kaufmann J. H. F. Prillwitz in Berlin ist unter dem 20. März 1868 ein Patent auf combinirte hydraulische Pressen zur Herstellung verzinnter Bleiröhren auf fünf Jahre ertheilt worden.

Der Professor Dr. Glaser in Königsberg ist an die Universität zu Marburg und der Professor Dr. Ilse in Marburg an die Universität zu Königsberg versetzt worden. — Bei der Realschule zu Münster ist die Beförderung des ordentlichen Lehrers Schildgen zum Ober-Lehrer genehmigt worden.

Berlin, 24. März. [Se. Majestät der König] empfingen heute zahlreiche militärische Meldungen in Gegenwart seiner königlichen Hoheit des Prinzen von Würtemberg, des Gouverneurs und Commandanten, nahmen die Vorträge des Polizei-Präsidenten und Militär-Cabinets entgegen und empfingen später den General-Adjutanten General von Manteuffel. Später empfingen Se. Majestät den Besuch des Kronprinzen von Sachsen und gaben um ½5 Uhr ein größeres Diner.

[Ihre Majestät die Königin] wohnte gestern dem Gottesdienste und der Eröffnungsfeier des Reichstages mit Ihren hohen Gästen bei, empfing später den Besuch des Grafen von Flandern, des Großherzogs und der Großherzogin von Sachsen und des Großherzogs von Oldenburg und versammelte Abends sämmtliche noch anwesende hohe Herrschaften zum Thee im königlichen Palais.

[Se. königl. Hoheit der Kronprinz] stattete am 21. d. M. Sr. kaiserl. Hoheit dem Großfürsten-Thronfolger von Rußland und und Ihrer königl. Hoheit der Großherzogin von Sachsen Besuche ab. Um 11 Uhr wohnte Höchstderselbe der Kirchenparade und dem darauf folgenden Dejeuner im Palais Ihrer Majestäten bei. Um 6 Uhr dinirte Se. königl. Hoheit bei Ihren Majestäten und empfing um ¾10 Uhr Se. königl. Hoheit den Grafen von Flandern auf dem Potsdamer Bahnhof.

Am 22. Früh 9 Uhr, begab Se. königl. Hoheit der Kronprinz Höchstsich, begleitet von dem Prinzen Wilhelm, der Prinzessin Charlotte, dem Prinzen Heinrich und der Prinzessin Victoria zur Gratulation in das Palais Sr. Majestät des Königs, wohnte hierauf mit dem Prinzen Wilhelm dem Gottesdienst in der Garnisonkirche bei und betheiligte Höchstsich um 12 Uhr an der Beglückwünschung Sr. Maj. des Königs Seitens der Generalität. Von 1 Uhr ab stattete Se. königl. Hoheit der Kronprinz den hier anwesenden fremden fürstlichen Herrschaften Besuche ab. Der feierliche Akt der Taufe des jüngstgeborenen Prinzen Waldemar fand um 4 Uhr im kronprinzlichen Palais statt, und folgte demselben ebendaselbst ein Galadiner von über 300 Gedecken. Abends erschien Se. königliche Hoheit der Kronprinz in der Soiree Ihrer Majestäten.

Gestern, am 23. d. M., Früh 11 Uhr, empfing Se. königl. Hoh. der Kronprinz den Unter-Staats-Secretär v. Thile und hierauf den Oberstlieutenant und Commandeur des 2. Schles. Dragoner-Regiments Nr. 8, v. Walther. Um 12 Uhr wohnte Se. königl. Hoh. dem Gottesdienst in der Kapelle des königl. Schlosses und der Eröffnung des Reichstages bei. Um 2 Uhr präsidirte Höchstderselbe in Höchstseinem Palais einer Sitzung der Landesvertheidigungs-Commission. Um fünf Uhr dinirten im kronprinzlichen Palais Ihre königl. Hohh. der Fürst von Hohenzollern und der Graf von Flandern, sowie Se. Hoheit der Erbprinz von Hohenzollern. Um ½8 Uhr begleitete Se. königl. Hoh. der Kronprinz Se. kaiserl. Hoh. den Großfürsten-Thronfolger auf den Anhalter Bahnhof und nahm den Thee bei Ihren Majestäten ein.

Ihre königl. Hoh. die Kronprinzessin empfing im Laufe des Tages die Besuche Ihrer königl. Hohh. des Großherzogs und der Großherzogin von Sachsen und Sr. kaiserl. Hoh. des Großfürsten-Thronfolgers. (St.-Anz.)

[Militär-Wochenblatt.] Dr. Pauli, Stabs- und Bataillons-Arzt vom Westph. Pion.-Bat. Nr. 7, zum Oberstabs- und Regts.-Arzt des Niederschl. Feld-Art.-Regts. Nr. 5, Dr. Aust, Assistenzarzt vom 2. Schles. Hus.-Regt. Nr. 6, zum Stabs- und Bats.-Arzt des Magdeb. Jäger-Bats. Nr. 4, Dr. Synogowitz, Unterarzt vom 4. Pos. Inf.-Regt. Nr. 59, Dr. Thortsen, Unterarzt vom 2. Oberschl. Inf.-Regt. Nr. 23, zu Assistenzärzten, — befördert. Dr. Mehlhausen, Oberstabs- und Regts.-Arzt vom Magdeb. Füs.-Reg. Nr. 36, in gleicher Eigenschaft zum Leib-Kür.-Regt. (Schles.) Nr. 1 versetzt. Dr. Heilmann, Stabsarzt vom 1. Bat. (Lauban) 2. Niederschl. Landw.-Regts. Nr. 47, als Stabs- und Abth.-Arzt bei der reitenden Abth. des Magdeb. Feld-Art.-Regts. Nr. 4, — wiederangestellt. Dr. Doniges, Oberstabs- und Regts.-Arzt des Leib-Kür.-Regts. (Schles.) Nr. 1, als Gen.-Arzt, Dr. Becher, Assistenzarzt vom Schles. Feld-Art.-Regt. Nr. 6, diesem mit Aussicht auf Anstellung im Civildienst, mit Pension der Abschied bewilligt. Dr. v. Kiedrowski, Assistenzarzt vom 1. Bat. (Rawicz) 4. Pos. Landw.-Regts. Nr. 59, mit Pens., — der Abschied bewilligt. Dr. Winter vom 2. Schles. Landw.-Regt. Nr. 11, Dr. Diosegi vom 3. Pos. Landw.-Reg. Nr. 58, Dr. Krauskopf vom Reserve-Landw. Bat. Breslau Nr. 38, der Char. als Assistenzarzt verliehen.

= **Berlin**, 24. März. [Der Reichstag — Graf Schwerin.] Der Sitzungssaal im Reichstage bot heute schon nicht mehr so viele Lücken als gestern, allein es fehlten doch noch 5 Stimmen an der absoluten Majorität; ob dieselbe in der Zeit bis Ostern nicht häufiger fraglich erscheinen möchte ist zu bezweifeln und der Grund sicher in den gleichzeitigen Arbeiten von Spezial- und Provinziallandtagen zu suchen. Es empfahl sich von vornherein, die Präsidentenwahl erst auf morgen anzuberaumen, wo sie dann ohne Zweifel auch wohl erfolgen wird. Die Wiederwahl des bisherigen Präsidiums und des Bureaus scheint denn auch gesichert. In den bisherigen Fractions-Versammlungen ist man nirgends über die ersten allgemeinen Besprechungen hinausgekommen, da noch so viele Mitglieder fehlen. Die Wiederwahl des Präsidenten und Schriftführer stieß nirgends auf Schwierigkeiten. — Die zehn Vorlagen, deren Eingang der Präsident anmeldete, betreffen diejenigen Gegenstände, welche, wie schon mitgetheilt, im Bundesrathe ihre Erledigung gefunden haben. Außer dem Entwurfe über die Aufhebung des Verbotes der Eheschließung, werden bedeutendere Vorlagen vor Ostern nicht mehr an den Reichstag gelangen, die heute eingebrachten bis dahin aber sich bequem erledigen lassen. Es gilt als sicher, daß die Einberufung des Zollparlaments eine Woche nach Ostern erfolgen wird. — Der Abgeordnete Graf Schwerin, den die Berliner Stadtverordneten bekanntlich zum unbesoldeten Stadtrath gewählt haben, wird diese Wahl annehmen. Der Graf wohnt seit länger als einem Jahre in Berlin.

[Der Ministerpräsident Graf Bismarck] ist von Sr. Maj. dem Könige zum erblichen Mitgliede des Herrenhauses ernannt worden. (Früher war er Mitglied für den alten und befestigten Grundbesitz.)

[A. v. Binzer,] der Dichtes des Burschenschaftsliedes: „Wir hatten gebauet", ist in diesen Tagen, 75 Jahre alt, gestorben.

[Disciplinaruntersuchung.] Neuerlich wurde der hiesige Pastor Steffann vielfach in Verbindung mit einem Pasquill-Roman „Leocadie" genannt. Wie hiesige Zeitungen jetzt melden, ist Herrn Steffann vom Oberkirchenrathe bis auf Weiteres das Betreten der Kanzel untersagt worden.

[Verurtheilung.] Das k. Ober-Tribunal bestätigte am Freitag das den Redacteur der „Zukunft", Dr. Guido Weiß, wegen Verspottung der katholischen Kirche zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilende Erkenntniß.

[Ein deutsches Schiff im Suez-Canal.] Der „Hildesh. Courrier" bringt die nicht uninteressante Notiz, daß in Folge der abyssinischen Expedition das erste deutsche Schiff den Suezcanal passirt hat, um den Engländern Provisionen zuzuführen. Das Schiff gehört einem Hildesheimer, dem hanseatischen Consul Menshausen in Alexandrien, hat bis zum Kriegshafen der Engländer, Zoula, eine schwierige Fahrt von 3 Wochen gehabt, dann aber seine Ladung vortheilhaft gelöscht und nimmt jetzt in den Häfen des rothen Meeres Rückfrachten ein. Der Rheder soll indessen über den Suezcanal, dessen Vollendung noch in weiter Ferne liege, sich höchst unzufrieden geäußert haben.

□ **Aus Nordschleswig**, 23. März. [Die gegenseitige Freigebung der Küstenschifffahrt zwischen Preußen und Dänemark,] welche vor Kurzem erfolgte, ist sowohl an sich erfreulich — zumal für solche auf die Belt-Schifffahrt angewiesene Orte, wie Cappeln an der Schlei-Mündung — als weil man daraus entnimmt, daß der politische Gegensatz doch wenigstens zwischen den beiden Regierungen nicht mehr jeden förderlichen Verkehr unmöglich macht. Dieser Eindruck wird durch die Nachrichten verstärkt, welche man von dem günstigen Fortgang der in Berlin gepflogenen Unterhandlungen über einen deutsch-dänischen Postvertrag erhält. Gleicher Aufmerksamkeit und Behandlung wäre das Münzwesen würdig. Wir sind hier, obgleich die Thaler-Rechnung eingeführt ist, von geordneten Münzzuständen noch weit entfernt. Das alte dänische Geld haftet vielerwärts in der Volksanschauung, und wird noch lange darin haften. Nun aber befindet Dänemark sich ja ebenfalls in der Lage wie Deutschland, sein Münzwesen gegen die vorwärtsdringenee Goldwährung früher oder später aufgeben zu müssen. Prof. Broch, der Vertreter Norwegens auf der europäisch-amerikanischen Münzconferenz von 1867, hat dort erklärt, Norwegen hänge in merkantiler Hinsicht von Hamburg ab und müsse sich daher nach der deutschen Münzreform richten. In Schweden endlich scheint der Uebergang zum Frankensystem — das Finnland in der Hauptsache bereits besitzt — vor der Thür zu stehen. Warum will man in Berlin von dieser Sachlage nicht den Nutzen ziehen, die drei nordischen Staaten zu einer Verhandlung über eventuelles gemeinsames Vorgehen einzuladen, womit nichts versäumt, günstigen Falles aber noch mehr gewonnen werden kann als bequemerer Geldverkehr in Nord- und Ostsee, nämlich ein verbessertes politisches Verhältniß?

Lübeck, 24. März. [Eisenbahn.] Die „Eisenbahnzeitung" meldet, daß die heute stattgefundene Generalversammlung der Lübeck-Büchener Eisenbahngesellschaft den Vertrag mit der mecklenburgischen Regierung betreffs des Baues einer Eisenbahn von Lübeck nach Kleinen sanctionirt hat.

Königsberg, 21. März. [Preßproceß.] Am Donnerstag bestätigte das hiesige ostpreußische Tribunal das vom hiesigen königl. Stadtgerichte gegen den Redacteur der „K. H. Ztg." Herrn B. Stein gefällte Urtel auf dessen Appellation, welches denselben aus dem § 101 des Str.-G.-B. zu 50 Thlr. event. 3 Wochen Gefängniß verurtheilte, auch die Confiscation des in der Nr. 201 gedachter Zeitung vom 29. August v. J. enthaltenen inkriminirten Artikels aussprach. Derselbe, aus der Leipziger „Allg. Ztg." entlehnt, beschäftigte sich mit der Salzburger Reise, die Gerichtshöfe fanden übereinstimmend in ihm eine öffentliche Schmähung des preußischen Regierungssystems. (K. H. Z.)

Guttstadt, 21. März. [Ein Fall aus der Schulgeschichte.] Interessant dürfte ein Fall aus der Schulgeschichte sein, der für viele kleine Städte von Wichtigkeit ist. Bei dem niedrigen Standpunkt der beiden Stadtschulen in hiesigem Orte von noch nicht 4000 Einwohnern regte sich bei mehreren Familien der Wunsch, einen Hauslehrer zu engagiren, um ihre Kinder in Latein, Französisch, Literatur und dergleichen unterrichten zu lassen, ohne sich aber von der Leistung des Schulgeldes und der sonstigen Beisteuern zu entbinden. Dies geschah. Nachdem der Unterricht ein Jahr hindurch abgehalten und von dem evangelischen Pfarrer auch besucht und belobt war, erklärte aber derselbe in der Stadtschuldeputation, der Hauslehrer habe eigentlich eine Privatschule, dadurch entstehe den öffentlichen Schulen Abbruch und es sei zur Fortsetzung des Unterrichts durchaus eine Concession der kgl. Regierung nöthig. Die Stadtschuldeputation schloß sich dieser Ansicht an und es erfolgte nun ein lebhafter Schriftwechsel zwischen dieser Behörde einerseits, den Eltern und dem Lehrer andererseits. Der Magistrat decretirte die Aufhebung der Lehrstunden, indem er den Eltern untersagte, die Kinder zu ihrem Hauslehrer zu schicken, diesem bei Geld- resp. Gefängnißstrafe den Unterricht ohne Concession verbot und drohte, die Kinder widrigenfalls durch Zwangsmaßregeln in die Stadtschule zurückführen zu lassen. Auf diese Verfügung wandte sich der Lehrer an die königliche Regierung unter Beilage seiner Zeugnisse und genauer Darlegung der Verhältnisse mit der Bitte, wenn nöthig, um Ertheilung einer Concession in seinem und der Kinder Interesse. Die königliche Regierung antwortete unter Anziehung der hier einschlagender Bestimmung, daß, da keine öffentliche Privatschule errichtet sei, der betreffende Lehrer keiner besonderen Concession bedürfe. Auf die Eingabe dieses Bescheides und eines neuen Gesuches entgegnete jedoch die Schuldeputation, sie könne die Fortsetzung des Unterrichts dennoch nicht gestatten und werde dieserhalb der königlichen Regierung Vortrag halten, „weil sie sich mit der von derselben durch die Verfügung vom 29. Januar c. ausgesprochenen Ansicht nicht einverstanden erklären könne." Somit mußte die Schule gänzlich aufgelöst werden und die Schüler wurden nach länger als einem Jahre wiederum der Stadtschule übergeben, welche sie verlassen hatten, um mehr und Besseres zu lernen, Die Sache schwebt noch und wird der Lehrer die Sache zum Austrag zu bringen suchen. (K. H. Z.)

Dresden, 24. März. [Zweite Kammer.] Die Generaldebatte über das neue Wahlgesetz wurde beendigt. Bei der Abstimmung wurde der Paragraph 68 des Gesetzes unter Ablehnung aller Amendements lediglich in Uebereinstimmung mit der Regierungsvorlage angenommen. Der Paragraph bestimmt, das die zweite Kammer aus 35 von den Städten und 45 von den ländlichen Wahlkreisen zu wählenden Abgeordneten bestehen soll. Die Debatte wird in der heutigen Abendsitzung fortgesetzt werden.

Dresden, 24. März. [Die zweite Kammer] hat soeben die Berathung des Wahlgesetzes beendigt. Sämmtliche Anträge der Majorität des Ausschusses wurden angenommen; ebenso schließlich der ganze Gesetzentwurf mit 64 gegen 10 Stimmen.

München, 24. März. [Der Ausschuß der Abgeordnetenkammer] für den Schulgesetzentwurf hat seine Berathungen begonnen und beschlossen, es solle an den Volksschulen den kirchlichen Behörden die Anordnung und Leitung des Religionsunterrichtes, nicht aber die Aufsicht über die ganze religiöse und sittliche Erziehung zustehen.

Oesterreich.

Teplitz, 23. März. [Das Teplitzer Stadtverordneten-Collegium] beglückwünschte in heutiger außerordentlicher Sitzung das Gesammt-Ministerium als Sieger im Kampfe für die unveräußerlichen Rechte des Staates, votirte ihm den innigsten Dank für die segensreiche Schöpfung des Ehegesetzes, des mächtigsten Fortschrittes auf der Bahn freiheitlicher Entwickelung, dankte seinem Ehrenbürger Schmerling für sein mannhaftes Wort und ernannte Fürst Carlos Auersperg und Giskra zu Ehrenbürgern.

Salzburg, 23. März. [Dank an das Herrenhaus.] Heute wurde in der freudig erregten Sitzung des Gemeinderathes beschlossen, eine Dankadresse an das Herrenhaus aus Anlaß der Somnabendsitzung desselben zu richten.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 25. März. Angekommen: Geh. Ob.-Reg.-Rath Knerck aus Berlin; Königl. Kammerherr v. Dalwig aus Dresden.

[Auffinden einer Kindesleiche. — Unfall.] Am 22. d. M. wurde auf der vor dem Nikolaithore zwischen der Striegauer Chaussee und dem Neukircher Wege belegenen Feldmark beim Zerwerfen eines Düngerhaufens in letzterem der Leichnam eines neugeborenen Kindes aufgefunden. Derselbe war mit Papier und Lumpen umhüllt.

Am 23. d. M. Nachmittags in der 3. Stunde wurde auf dem Universitätsplatz ein 2jähriges Kind, welches unbeaufsichtigt auf dem Fahrdamm umherlief, von einem Droschkenpferde umgerissen. Der Führer der Droschke wußte indeß sein Pferd so geschickt nach der Seite zu werfen, daß das Kind unbeschädigt blieb. (Int.-Bl.)

---

§—§ **Breslau**, 24. März. [Gewerbe-Verein.] In der gestrigen Versammlung, welche sehr zahlreich besucht war, hielt Hr. Geh. Rath Prof. Dr. Göppert einen höchst anziehenden und belehrenden Vortrag über „Die Riesen der Pflanzenwelt". Nach einem kurzen Rückblicke auf die Geschichte der Erfindung des Mikrostops, begann der Vortragende mit der Schilderung einiger Riesen aus der Klasse der Kryptogamen, aus welchen

vor Allem eine an der Ost- und Westküste Südamerika's vorkommende, eine Länge von 300′ erreichende Algenart hervorgehoben zu werden verdient, die auf dem Meeresgrunde mit andern Meerespflanzen, mit Korallen ꝛc. ungeheure Wälder bildet, deren Anblick zu dem Schönsten gehört, was dem Auge sich darbieten kann. Die Klasse der Farrenkräuter weist in den Tropengegenden baumartige Gebilde auf, welche in ihren Formen den Farrenkräutern unserer Wälder vollkommen gleichend, die riesige Höhe von 70′ erreichen. Unter den einsamen Phanerogamen sind es zunächst besonders die Bambusarten, welche unsere Aufmerksamkeit auf sich ziehen, weniger durch ihre Größe, obwohl sie bei einer Stärke von 1—1½ Fuß doch bis 80 Fuß hoch werden, als durch die hohe Bedeutung, welche sie für die Industrie der Völker Asiens haben. Zu den Klassen der Palmen übergehend, gedachte der Vortragende sodann u. A. der sogenannten Kletterpalmen, die eine Länge von 5—600 Fuß erreichen und das bei uns fälschlich „Bambusrohr" genannte bekannte Stuhlrohr liefern und des Drachenbaumes, der bei geringer Höhe, die höchstens 50—60 Fuß beträgt, den enormen Umfang von 40—45 F. erreicht. Ein von Humboldt zuerst entdecktes und beschriebenes ausgezeichnetes Exemplar dieser Gattung stand auf einer der canarischen Inseln, ist aber vor wenig Wochen vom Sturm niedergelegt worden. Die zu den Dycotiledonen gehörigen Bäume sind entweder Nadel- oder Bauhölzer. Die Zahl der Arten jener ist im Ganzen genommen sehr gering, im Verhältniß zu den ungeheuren Räumen, die sie bei ihrer Neigung, gesellig zu leben, einnehmen. Das ganze britische Nordamerika, etwa 40,000 deutsche Quadratmeilen groß, ist mit Nadelholzwäldern bedeckt, in denen sich nur 7 verschiedene Baumarten vertreten finden. Redner machte demnächst eine Reihe äußerst interessanter Mittheilungen über die Größen- und Wachsthumsverhältnisse der europäischen Nadelhölzer und wendet sich dann nach Asien, wo uns vor Allem der gefeiertste aller Bäume, die Ceder des Libanon, entgegentritt, die noch heut von allen Völkerschaften Syriens mit einer gewissen Verehrung betrachtet und geschont wird. Es finden sich auf dem Libanon etwa noch 15 dergleichen Bäume von 30 bis 45 Fuß Durchmesser und 60 bis 70 Fuß Höhe, auf welche sich diese Verehrung erstreckt. Ihr Alter ist nach den Angaben glaubwürdiger englischer Forscher auf 2000 bis 2500 Jahre anzurechnen. Die Mittheilung der heiligen Schrift, daß Salomo seinen Tempel aus Cedernholz vom Libanon gebaut habe, wird durch neuere Forschungen in höchstem Grade unwahrscheinlich gemacht. Ausgedehnte Cedernwälder finden sich noch auf dem Antilibanon. Nach einer eingehenden Besprechung der Nadelhölzer des Himalaya, Japan's, Australiens, Chili's kommt der Vortragende sodann auf die eigentlichen Riesen der Pflanzenwelt, das Taxodium mexicanum und die Wellingtonia gigantea, zu sprechen, welche an Umfang und Höhe alles Bisherige übertreffen. Das größte Exemplar der erstern Art ist ein schon von Cortez gekannter und beschriebener Riesenbaum von 120 Fuß Umfang, der ein Alter von mindestens 1000 Jahren haben muß. Die kalifornischen Coniferen überragen an Höhe alle Bäume der Erde. Bis 1850 hielt man eine Pinusart, pinus lambertiana, für den höchsten Baum. Da auf einmal kam die Kunde, daß es in Nord-Californien Bäume von einer Höhe von 400 bis 450 Fuß gäbe. Die anfangs bezweifelte Nachricht bestätigte sich. Auf dem Raum einer engl. Quadratmeile stehen etwa 80—90 Stämme zerstreut, die eine Höhe zwischen 250 und 450 Fuß und einen Durchmesser von 20—30 Fuß haben. Diese Bäume, im Wuchse den Cypressen ähnlich, zeichnen sich durch merkwürdig kleine Früchte, außerordentlich weiches und lockeres Holz und sehr schnelles Wachsthum aus. Der höchste derselben, von den Goldgräbern und Jägern „Vater des Waldes" genannt, hat eine Höhe von 450 Fuß u. 4 Fuß über der Wurzel einen Umfang von 110′. Nachdem Redner weiter noch über die Größe und das Alter der Taxusbäume gesprochen, von denen sich in England Exemplare finden, deren Alter mit Gewißheit auf 2000 bis 2500 Jahre angenommen werden kann, während der schönste Repräsentant dieser Gattung in Deutschland, der Taxus am Eingange des Fürstensteiner Grundes nur etwa 500 Jahre zählen mag, geht er in seinen Ausführungen zu den Laubbäumen über. Das Alter der Eichen bezeichnet er als ein bei Weitem nicht so außerordentliches, wie man gewöhnlich annimmt. Tausendjährige Eichen sind im Munde aller Dichter, in Wirklichkeit aber giebt es deren sehr wenige. Sie wachsen außerordentlich schnell, so daß selbst Eichen, wie die größte, welche Deutschland, ja vielleicht ganz Europa bis vor wenig Jahren besaß, die Pleischwitzer Eiche, ein Alter von höchstens 700 bis 800 Jahren erreicht hatte. Eine der schönsten und größten Eichen Europa's findet sich auch jetzt noch in der Nähe von Breslau, hart am Wege nach Oswitz im Garten des Herrn Korn. Dieselbe hat einen Umfang von 26 Fuß. — In den Tropenländern sind besonders der Affenbrotbaum und die indische Feige die Riesen unter den Laubbäumen. Jener zeichnet sich weniger durch seine Höhe, als vielmehr durch seine riesigen, sich weit hin verbreitenden Aeste und Zweige aus, die ihm das Ansehen eines wahren Pflanzenberges verleihen. Die indische Feige ist ein Baum, so eigenthümlich, wie wir keinen zweiten kennen. Der Hauptstamm derselben wächst nur bis zu einer Höhe von 20 bis 30 Fuß, theilt sich dann in eine Anzahl wagerecht abstehender Aeste, von denen sich Luftwurzeln herabsenken, die ebenfalls Stämmen gleichen. Höher hinauf entwickeln sich wieder Aeste mit weiteren Luftwurzeln und so entsteht zuletzt ein förmlicher Wald, der doch nur einem Stamme angehört. Der größte Baum dieser Art, von dem es mehr als wahrscheinlich ist, daß schon Alexander der Große mit seinem Heere unter ihm gerastet, hat außer dem Hauptstamme von 30 Fuß Dicke über 1300 Stämme, die 8—9 Fuß stark sind und gegen 3000 schwächere Stämme. Alles bisherige wird aber durch die neuesten Entdeckungen in Australien übertroffen, wo man Bäume, zu der Gattung der Eukalypten gehörig, angetroffen hat, die sich zu der schwindelnden Höhe von 450—500 Fuß erheben und sich erst bei 280—300 Fuß Höhe verzweigen. Diese Riesen sind also geeignet die höchsten Bauwerke der Erde, den Straßburger Münster und die Pyramiden des Cheops zu überschatten. — Schließlich geht Redner noch auf die Frage der Leistungsfähigkeit der Wälder für das menschliche Bedürfniß ein und weist nach, daß trotz der unermeßlichen Wälder und ganz abgesehen von dem Verbrauche des Holzes als Brennmaterial, die Wälder doch nach einiger Zeit zur Erschöpfung gelangen müßten, wenn namentlich das Bedürfniß an Schiffsbauholz fortdauernd so groß gewesen wäre, wie es bis zum Anfange des letzten Decenniums, bis zur Verwendung des Eisens beim Schiffsbau gewesen ist. Von welcher Wichtigkeit diese Anwendung des Eisens für alle socialen Verhältnisse ist, läßt sich daraus ermessen, daß die Seemächte bis 1848 im Ganzen, wie man berechnet hat, 2000 Linienschiffe und bis 3—400,000 kleinere Schiffe verbraucht haben. Zur Herstellung eines einzigen Linienschiffes von 74 Kanonen, das doch nur etwa 20 Jahre brauchbar bleibt, sind aber, wenn man auf den Morgen Acker 50 hundertjährige Bäume rechnet, nicht weniger als 40 Morgen Acker nothwendig. — Nach diesem von den Anwesenden mit großem Interesse aufgenommenen fast 2stündigen Vortrage, dessen Inhalt vom Redner noch durch Vorzeigen und Erläutern einer großen Menge von Abbildungen und naturhistorischen Präparaten verständlich und anziehend gemacht wurde, sprach die Versammlung dem Herrn Vortragenden ihren Dank durch Erheben von den Plätzen aus, worauf noch mitgetheilt wurde, daß für Mitglieder Loose zu der im Vereine vorzunehmenden Verloosung der in Chemnitz angekauften Ausstellungsgegenstände bei dem Schatzmeister, Hrn. Kfm. Milch, Junkernstr. 5, zu haben seien.

§—§ Breslau, 24. März. [Arbeiter-Verein.] In der gestrigen Sitzung knüpfte sich an die Vorlesung eines Vortrages von Schultze-Delitzsch eine sehr ausgedehnte und lebhafte Debatte über Lassalle'sche und Schultze'sche Principien, in der sich die Herren Breuer, Krause und Kräker für, die Herren Wulff und Neißer gegen die Staatshilfe erklärten. Herr von Oppell sprach sowohl gegen Lassalle, als auch gegen Schultze-Delitzsch, und behauptete, keiner von beiden sei im Stande, die sociale Frage zu lösen. Der Staat müsse alleiniger Arbeitunternehmer sein. Der Begriff „Freiheit" sei ein zu unbestimmter; leichter bestimmbar sei die „Gleichheit", und darum Gleichstellung für Alle zu erstreben. Herr Wulff erklärte sich auch gegen diese Richtung. Er müsse für einen Zustand danken, der ihn an die Zuchthäuser erinnere. Man möge vielmehr darauf hinwirken, daß die Industrie dem Staate ganz aus den Händen genommen werde.

♉ Breslau, 24. März. [Frauenbildungsverein.] Die Frau Vorsitzende verlas in der gestrigen Versammlung Mittheilungen aus dem Werke des englischen Geistlichen Batson über das „Denkvermögen der Thiere", die hohes Interesse erregten. — Aus den Mittheilungen der Vorsitzenden über Vereins-Angelegenheiten heben wir die hervor, daß der Ausschuß beschlossen hat: „Ende April dieses Jahres ein Stiftungsfest zu feiern". Ferner will Frau Sprachlehrer Kroh, Vereinsmitglied, so freundlich sein, jungen Mädchen, die dem Verein angehören, Sonntags unentgeltlich Geschichts-Unterricht zu ertheilen. Meldungen dafür können täglich, Mittags von 1—3 Uhr in ihrer Wohnung: „Neue Taschenstr. Nr. 5" erfolgen.

R. Myslowitz, 23. März. [Gewitter.] Gestern Abend gegen 8 Uhr beleuchtete während der Illumination ein intensiver Blitz unsere Stadt. Das sofort darauf folgende Rollen des Donners von Westen her, läßt annehmen, daß das Gewitter nicht allzu weit von hier getobt hat. Heute hat sich die Temperatur geändert und hat sich bei 6 Grad Wärme ein sanfter, warmer Regen eingestellt, dem wir im Interesse der Feldfrüchte mit Sehnsucht entgegensahen.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. n Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 24. März 10 U. Ab.	327,99	+2,5	W. 1.	Trübe.
25. März 6 U. Mrg.	328,50	+0,9	W. 2.	Bedeckt.

Breslau, 25. März. [Wasserstand.] O.-P. 16 F. 6 Z. U.-P. 3 F. 10 Z.

Telegraphische Depeschen
aus dem Wolff'schen Telegraphen-Bureau.

Haag, 23. März. Die Abgeordneten-Kammer nahm mit 39 gegen 34 Stimmen den Antrag Blusse's auf Mißbilligung der Kammerauflösung an. Kempe beantragt eine Adresse an den König, darüber beginnt morgen die Discussion.

Kopenhagen, 24. März. „Berlingske Tidende" erklärt gegenüber anderweitigen Zeitungs-Correspondenzen über angebliche, seitens der dänischen Regierung in Wien eingeleitete Schritte, um eine Einmischung Oesterreichs in die nordschleswigschen Verhandlungen herbeizuführen, es seien dem Vertreter Dänemarks am österreichischen Hofe, Kammerherrn Falbe, keine derartigen Weisungen zugegangen und könne dies um so weniger der Fall gewesen sein, als die dänische Regierung bis jetzt nicht voraussetze, daß Preußen die Verhandlungen, betreffs Nordschleswigs, in ihrem gegenwärtigen Stadium unterbrechen werde.

Paris, 23. März. In Bordeaux ist die Ruhe vollständig wieder hergestellt. Gestern wurden in Rennes 3 Individuen verhaftet, welche aufrührerische Plakate verbreitet hatten. (T. B. f. N.)

Paris, 24. März. Der „Moniteur" meldet, daß gestern vier Transportschiffe der kaiserlichen Marine in Civita-Vecchia angelangt sind, um die Brigade des Generals Pothier nach Frankreich zurückzubringen. Dann enthält der „Moniteur" eine Mittheilung über die Unruhen, welche am Sonnabend in Bordeaux stattgefunden haben. Danach sind 40 Personen verhaftet. (T. B. f. N.)

London, 23. März. Nach dem Briefe eines Offiziers aus dem Hauptquartier der britischen Expeditions-Armee befindet sich König Theodorus im Besitz von 13 Geschützen und 10,000 Mann disciplinirten Truppen bei Magdala. Auch sei derselbe mit dem Ansammeln von Vorräthen an Lebensmitteln beschäftigt. (T. B. f. N.)

[Breslauer Börse vom 25. März.] Schluß-Course. (1 Uhr Nachm.) Russ. Papiergeld 84⅛—⅙ bez. Oesterr. Banknoten 88 5/12—⅞ bez. u. Br. Schles. Rentenbriefe 83⅞ bez. Schles. Pfandbriefe 91¼ Br. Oesterreichische National-Anleihe —. Freiburger 120 Br. Neisse-Brieger —. Oberschles. Litt. A. und C. 188 bez. Wilhelmsbahn 85½ Br. Oppeln-Tarnowitzer 83. Oesterr. Creditbank-Actien 83⅜ bez. u. Br. Schles. Bank-Verein 112 Br. 1860er Loose —. Amerikaner 75⅞ Br. Warschau-Wiener 58¾ Br. Minerva 37¼ bez. u. Gld. Baier. Anleihe —. Italiener 47⅞ bez.

Breslau, 25. März. Preise der Cerealien.
Festsetzungen der polizeilichen Commission pr. Scheffel in Silbergroschen.

	fein	mittel	ordin.		fein	mittel	ordin.
Weizen, weißer	118—120	115	107—110	Gerste	63—66	60	56—58
do. gelber	115—117	110	104—107	Hafer	41—42	40	38—39
Roggen, schles.	89	88	85—86	Erbsen	78—80	76	73—75
do. fremder	85	83	79—81				

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von **Raps** und **Rübsen**.

Raps	200	190	180	pr. 150 Pfd. Brutto in Sgr.
Winterrübsen	188	178	168	
Sommerrübsen	174	164	154	
Dotter	168	158	148	

Loco- (Kartoffel-) Spiritus pr. 100 Qrt. bei 80% Tralles 19⅛ Br., 18⅞ Gld.

Officiell gekündigt: — Ctr. Weizen. — Ctr. Roggen. — Ctr. Leinöl. — Ctr. Rüböl. 15,000 Qrt. Spiritus. — Ctr. Leinkuchen. — Ctr. Hafer.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.
(Wolff's Telegraphisches Bureau.)

Paris, 24. März, Nachmittags. 3 Uhr. Consols von Mittags 1 Uhr waren 93¼ gemeldet. Schluß-Course: 3proc. Rente 69, 12½—69, 15. Italien. 5proc. Rente 47, 50. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 551, 25. Credit-Mobil.-Actien 266, 25. Lombard. Eisenb.-Actien 375, —. Oesterr. Anleihe von 1865 pr. cpt. 350, —. 6proc. Verein.-Staaten-Anleihe pr. 1882 (ungest.) 81⅝. Unbelebt.

London, 24. März, Nachmittags 4 Uhr. Schluß-Course: Consols 93⅞. 1proc. Spanier 35⅝. Italien. 5proc. Rente Käufer 47¼. Lombarden 15. Mexicaner 15⅝. 5proc. Russen 83⅜. Neue Russen 84¼. Silber 60⅞. Türk. Anleihe von 1865 33⅞. 6proc. Verein. Staaten-Anl. pr. 1882 72⅞. Metalliques von 1859 64½.

Frankfurt a. M., 24. März, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Wiener Wechsel 102⅞. Oesterr. National-Anl. 54⅞. 6% Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 75⅝. Hessische Ludwigsbahn 132⅝ B. Baierische Prämien-Anleihe 98⅜. 1854er Loose 64¾ B. 1860er Loose 72⅝. 1864er Loose 88¾. Rheinische Eisenbahn 119¾. — Sehr still. Nach Schluß der Börse: Creditactien 194¾, Staatsbahn 259¾.

Frankfurt a. M., 24. März, Abends. [Effecten-Societät.] Amerikaner 75 5/16. Credit-Actien 195. Steuerfreie Anleihe 51½. 1860er Loose 72⅝. 1864er Loose 89. Nationalanleihe 54¾. 5proc. Oesterr. National-Anleihe von 1859 64. Staatsbahn 259½. Wenig belebt.

Wien, 24. März, Abends. [Abend-Börse.] Credit-Actien 188, 80. Staatsbahn 251, 30. 1860er Loose 82, 00. 1864er Loose 86, 10. Nordbahn —, —. Galizier 203, 50. Steuerfreies Anlehen —, —. Lombarden 169, 10. Napoleonsd'or 9, 21. Flau.

Bremen, 24. März. Petroleum. Standard white, loco 5⅓.

Darmstadt, 24. März, Abends. Die diesjährige Dividende der Darmstädter Zettelbank ist auf 5 Procent, die der Industriebank auf 6½ Procent festgesetzt.

Hamburg, 24. März, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 85½. National-Anleihe 56. Oesterr. Credit-Actien 82⅝. Oesterreichische 1860er Loose 72. Staatsbahn 546½. Lombarden 369½. Italien. Rente 46⅜. Vereinsbank 111⅛. Norddeutsche Bank 119½. Rhein. Bahn 117⅞. Nordbahn 95⅞. Altona-Kiel 117⅜. Finnländische Anleihe 80. 1864er Russische Prämien-Anleihe 99¾. 1866er Russische Prämien-Anleihe 97⅞. 6proc. Verein. St.-Anleihe pr. 1882 68½. Disconto 2 pCt. — Sehr geschäftslos, Italiener, Amerikaner fest.

Hamburg, 24. März, Nachm. 2 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco fest, auf Termine gefragter. Weizen pr. März 5400 Pfd. netto 177½ Bankothaler Br., 176½ Gld., pr. März-April 177½ Br., 176½ Gld., pr. Frühjahr 177 Br., 176½ Gld. Roggen per März 5000 Pfd. Brutto 135 Br., 133 Gld., pr. März-April 133 Br., 132½ Gld., pr. Frühjahr 132 Br., 131½ Gld. Hafer sehr still. Rüböl still, loco 23⅜, pr. Mai 23½, per October 24. Spiritus ohne Kauflust, 28½. Kaffee fest, aber ruhiger. Veränderliches Wetter.

Petersburg, 24. März. [Schluß-Course.] Wechselcours auf London 3 Monate 33 D., do. auf Hamburg 3 Monate 29 11/16 Sch., do. auf Amsterdam 3 Monate 163¼ Ct., do. auf Paris 3 Monate 344½ Cts. 1864er Prämien-Anl. 122½. 1866er Prämien-Anl. 119¾. Imperials —. Fest. Große Eisenbahn-Aktien zu 118 schließlich Abgeber.

Petersburg, 24. März. [Productenmarkt.] Gelber Lichttalg pr. August mit Handgeld 47½. Roggen pr. Mai 10.

Liverpool, 24. März, Mittags. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Sehr fest. New-Orleans 10⅞. Georgia 10⅞. Fair Dhollerah 8⅞. Middling fair Dhollerah 8⅝. Good middling Dhollerah 8½. Bengal 7⅝. Good fair Bengal 8. Fine Bengal — New fair Oomra 8⅞. Good fair Oomra 9. Pernam 10½. Egyptische 11. Smyrna —. Orleans schwimmend —. Savannah —. Schwimmende Mobile —. Schwimmende Amerikaner —. Oomra Märzverschiffung. —.

Manchester, 24. März, Nachm. (Von Hardy Natan und Sons.) Garne, Notirungen per Pfund: 30r Mule gute Mittel-Qualität 12½ D. 30r Water, bestes Gespinnst 15¼ D. 40r Mayoll 13¾ D. 40r Mule, beste Qualität wie Taylor ꝛc. 16 D. 60r Mule, für Indien und China passend, 17½ D. — Stoffe, Notirungen per Stück: 8¼ Pfd. Shirting prima Calvert 132 D. dto. gewöhnliche gute Makes 126 D. 43 inches 17/17 printing Cloth 9 Pfd. 2—4 oz. 150 D. — Ruhig, fest.

Antwerpen, 24. März, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Petroleum-Markt. (Schluß-Bericht.) Hausse. Raffinirtes, Type weiß, loco 44 bez. u. Br. Auf Lieferung andauernd geschäftslos.

Paris, 24. März, Nachmittags. Rüböl, pr. März 100, 00, pr. Mai-August 95, 00, pr. Septbr.-Decbr. —, —. Mehl pr. März 92, 50, pr. Mai-Juni 90, 50 Hausse. Spiritus pr. März 82, 00 Hausse.

New-York, 24. März, Abends 6 Uhr. (Per atlant. Kabel.) Wechsel auf London 109⅜. Gold-Agio 38¼. Bonds 1882er 109½. Bonds 1885er 107¾. Bonds 1904er 100⅜. Illinois 137. Eriebahn 69. Baumwolle 24½. Petroleum 26. Mehl 10, 45. —

Havanna, 24. März. Unverändert.

Berlin, 24. März. Die überwiegende Geschäftsstille ließ es zu einer eigentlich ausgeprägten Tendenz nicht kommen; der mangelnden Kauflust stand ebenso die Zurückhaltung der Verkäufer gegenüber, so daß nicht einmal der Versuch hervortrat, durch billigere Offerten die geschäftliche Thätigkeit anzuregen. Bei Lombarden und Franzosen bezeichnet die Stabilität der Course genugsam den geringeren Umfang des Verkehrs; dasselbe gilt von österr. Credit; 1860er Loose stellten sich eher etwas höher, ebenso wurden Löschen besser bezahlt, und auch von österr. Bahnen profitirten Galizier, die selbst wohl 90 bedangen, und Westbahn eine Kleinigkeit. Die Ungewißheit über die österreich. Finanzmaßnahmen wirkt nach wie vor in nachtheiligster Weise; was die Unification der Staatsschuld anbelangt, so bringt die heutige „Bank- und Handels-Zeitung" eine genaue Angabe des Regierungs-Vorschlages, nach dessen Kenntnißnahme sich einigermaßen die blinde Furcht abschwächen dürfte. Italiener zogen etwas an, Amerikaner waren still, eben so erreichte das Geschäft in russischen Fonds keine Ausdehnung, die Stieglitz-Anleihen hoben sich, die Prämien-Anleihen drückten sich ein wenig, Schatzobligationen stiegen; von den deutschen Fonds wurde badische Prämien-Anleihe offerirt, rumän. Anl. belebt bei größeren Umsätzen, doch wich der Cours gegen gestern. Eisenbahnen sind matt, Rheinische, Köln-Mindener, Kieler, Oberschlesische, Koseler nachgebend, Mecklenburger wurden besser bezahlt, in Märkisch-Posenern erreichten die Umsätze einige Ausdehnung. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 24. März 1868.

Fonds und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	96 bz.
Staats-Anl. von 1859	5	103⅝ bz
dito 1854.55.57	4½	95¾ bz.
dito 1859	4½	95¾ bz.
dito 1856	4½	96 bz
dito 1864	4½	95¾ bz.
dito 1867	4½	95¾ bz.
dito 1850/52	4	89¾ bz
dito 1853	4	89¾ bz.
dito 1862	4	89¾ B.
Staats-Schuldscheine	3½	84 bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	115⅝ bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	96¼ bz.
Pfandbriefe. Kur- u. Neumärk.	3½	76½ bz
Pommersche	3½	75¾ bz.
Posensche	4	— — —
dito	3½	— — —
dito neue	4	85½ bz.
Schlesische	3½	83 B.
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	90⅝ B.
Pommersche	4	90¾ bz.
Posensche	4	89 B.
Preussische	4	88⅝ bz.
Westph. u. Rhein.	4	92½ bz
Sächsische	4	92 G.
Schlesische	4	91 G.
Louisd'or 112½ b.	Oest. Bk. 89⅛ bz	
Goldk. 9. 11¼ G.	Russ. Bkn. 84⅛ bz	

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metalliques	5	50¾ G.
dito Nat.-Anl.	5	56½ bz.
dito Lot.-A.v.60	5	72⅞ bz.
dito dito 64	—	50⅞ bz.
dito 54er Pr.-A.	4	66 bz.
dito Eisenb.-L.	—	78 bz.
Ital. neue 5proc. Anl.	5	47¼ bz.
Russ.-Engl. Anl. 1862	5	83¼ bz.
dito Poln.-Sch.-Obl.	4	66 B.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	60¾ B.
dito Liqu.-Pfandbr.	4	51¼ G.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	96¼ G.
dito à 300 Fl.	5	91¼ etw bz
Kurhess. 40 Thlr. Obl.	—	55½ et. bz.
Baden. 35 Fl. Loose	—	29¼ et. bz
Amerikan. St.-Anl.	6	76à75⅞ bz.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märkische	4½	96 et. bz.
dito II.	4½	93¼ bz.
dito IV.	4½	91½ G.
dito III. v. St. 3¼ g.	3½	78½ B.
Cöln-Minden	4½	97½ bz.
dito II.	5	102¾ B.
dito	4	85 B.
dito III.	4	83 bz
dito	4½	93½ G.
dito IV.	4	83⅛ bz. u. G
dito V.	4	83⅛ bz. u. G.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	82 bz.
dito III. Em.	4½	— — —
dito IV. Em.	4½	87 B.
Gal. Ludwigsb.	5	81¼ B.
Niederschl.-Märk.	4	88 B.
dito conv.	4	87⅞ bz.
dito III.	4	85¾ bz.
dito IV.	4½	— — —
Ndschl. Zweigb. L. C.	5	100 bz.
Oberschles. A.	4	86 G.
dito B.	3½	78 bz. u. G.
dito C.	4	85¼ G.
dito D.	4	85¼ G
dito E.	3½	77⅝ G.
dito F.	4½	93¼ bz.
dito G.	4½	92¼ B.
Oesterr.-Franz.	3	259 bz.
Oesterr. südl. St.-B.	3	215¼ bz.
Rhein. v. St. gar.	4½	95½ G.
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	92¾ G.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1866.	1867.		
Aachen-Mastrich	—	—	4	36¼ bz.
Amsterd. Rottd.	4¾	—	4	102½ B.
Berg.-Märkische	8	—	4	135½ bz.
Berlin-Anhalt	13¼	—	4	208 bz.
Berlin-Görlitz	—	—	4	78¼ bz.
dito St.-Prior.	—	—	4	96¾ b.
Berlin-Hamburg	9	9½	4	165½ bz.
Berl.-Potsd-Mgd.	16	—	4	192 bz.
Berlin-Stettin	8 7/12	—	4	137½ bz.
Böhm.-Westb.	5	—	5	64¼ bz.
Breslau-Freib.	9⅛	—	4	119¾ bz.
Cöln-Minden	9	—	4	136¼ bz.
Cosel-Oderberg	2⅛	—	4	85⅝ bz.
dito St.-Prior.	4½		4½	88½ bz. u. G.
dito dito	5	—	5	91⅞ bz.
Galiz. Ludwigsb.	—	—	5	89⅞ 90 bz.
Ludwigsh. Bexb.	10⅔	9⅖	4	150 B.
Magd.-Halberst.	—	—	4	166¼ etw. bz.
Magd.-Leipzig	—	—	4	203 et bz.
Mainz-Ludwgsh.	—	—	4	127¾ bz.
Mecklenburger	3	—	4	75 bz
Neisse-Brieger	—	—	4	93¾ B.
Niedrschl.-Märk.	4	—	4	89⅝ bz.
Niedrschl. Zwgb.	5		4	73 bz.
Nordbahn, Hess.	—	—	4	— — —
Oberschl. A.	12	—	3½	189 bz.
dito B.	12	—	3½	165 bz.
dito C.	12	—	3½	189 bz.
Oest.-Fr. St.-B.	—	—	5	148¾ bz.
Oestr. südl. St.-B.	—	—	5	101 et. 100¾ bz.
Oppeln-Tarnow.	—	—	5	77½ bz.
R. Oderuf.-St.-A.	—	—	5	77⅞ bz.
R. Oderuf.-St.-Pr.	—	—	5	91½ B.
Rheinische	—	—	4	119 bz.
dito Stamm-Pr.	—	—	4	— — —
Rhein-Nahebahn	0	—	4	30¾ bz.
Stargard-Posen	4½	—	4½	93 bz.
Thüringer	—	—	4	132¼ bz.
Warschau-Wien	—	—	5	59 bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-V.	12	9⅕	4	159 G.
Braunschw. B.	0	6⅖	4	99½ B.
Bremer Bank	8	5¾	4	113½ G.
Danziger Bank	8	5½	4	108½ B.
Darmst. Zettelb.	4	—	4	94⅞ G.
Geraer Bank	7⅜	5⅛	4	96⅞ B.
Gothaer „	5	—	4	92 bz.
Hannoversche B.	5⅙	—	4	84 G.
Hamb. Nordd. B.	8½	7½	4	118¼ G.
„ Vereins-B.	10 3/16	8¾	4	110¾ G.
Königsberger B.	7 7/10	—	4	112 G.
Luxemburger B.	6	—	4	92 etw. bz.
Magdeburger B.	5	4	4	96½ etw. bz.
Posener Bank	7½	—	4	100½ G.
Preuss. Bank-A.	13⅛	—	4½	152 bz.
Thüringer Bank	4	4	4	68 G.
Weimar	4¼	—	4	84¾ B.
Berl. Hand.-Ges.	3	—	4	113½ bz.
Coburg. Credb.A.	4	—	4	77½ G.
Darmstädter „	6½	—	4	90⅞ bz.
Dessauer „	0	—	—	2¼ B.
Disc. Com.-Anth.	8	—	4	113⅛ G.
Genfer Credb.-A.	0	—	4	24¾ bz. u. B.
Leipziger „	—	—	4	93 etw. bz.
Meininger „	—	—	4	94 bz.
Moldauer Lds.-B.	—	—	4	23 et bz. v.
Oest. Credb.-A.	—	—	5	83¾ bz.
Schl. Bank-Ver.	7½	—	4	112¼ G.
Minerva	—	—	5	37½ bz.
Fbr. v. Eisenbdf.	10	12½	5	138 bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	10T.	143¾ bz.	Augsburg 100 Fl.	2 M.	56. 28 G.
dito dito	2 M.	142¼ bz.	Leipzig 100 Thlr.	8 T.	99⅝ G.
Hamburg 300 Mk.	8 T.	151¾ bz.	dito dito	2 M.	99 5/12 G.
dito dito	2 M.	151⅜ bz.	Frankfurt a. M. 100 Fl	2 M.	57 G.
London 1 Lstr.	3 M.	6.24⅜ bz.	Petersburg 100 S.-R.	3W.	93 bz.
Paris 300 Frcs.	2 M.	81 5/12 bz.	dito dito	3 M.	92 bz.
Wien 150 Fl.	8 T.	88¾ bz.	Warschau 20 S.-R.	8 T.	84 bz.
dito	2 M.	88¼ bz.	Bremen 100 Thlr. Gold	8 T.	111¾ bz.

Berlin, 24. März. Weizen loco 90—109 Thlr. pro 2100 Pfd. nach Qualität bez. — Roggen loco 78—79pfd. 75—75¾ Thlr. pr. 2000 Pfd. bez. — Rüböl loco 10 11/24—½ Thlr. bez. — Spiritus loco ohne Faß 19 11/12 Thlr. bez., pro März und März-April 19⅝—⅞ Thlr. bez., April-Mai 19 11/12—20 1/24—20 Thlr. bez., Mai-Juni 20 1/12—20⅙ Thlr. bez. und Br., ⅛ Thlr. Gld., Juni-Juli 20⅝—⅞ Thlr. bez. u. Gld., ½ Thlr. Br.

⁂ Breslau, 25. März. Wir haben vom Verlauf des heutigen Marktes kaum Verändertes zu berichten, Preise zeigten sich gut behauptet.

Weizen schwach beachtet, pr. 84 Pfund schlesischer weißer 106 bis 120 Sgr., gelber 103—116 Sgr., feinste Sorte 2—3 Sgr. über Notiz bezahlt. — Roggen preishaltend, pr. 84 Pfund schlesischer 85—89 Sgr., fremder 79—85 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Gerste offerirt, pr. 74 Pfd. gelbe 56—59 Sgr., helle 60—63 Sgr., weiße 64—67 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Hafer flau, pr. 50 Pfund 39—41—42 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Erbsen reichlich offerirt. — Wicken blieben angeboten, pr. 90 Pfd. 60—64 Sgr. — Oelsaaten wenig zugeführt. — Lupinen ohne Beachtung, pr. 90 Pf. gelbe 40—45 Sgr., blaue 40—44 Sgr. — Bohnen wenig beachtet, pr. 90 Pfd. 92—100 Sgr. — Schlaglein in fester Haltung. — Rapskuchen beachtet, schlesische 63—65 Sgr., fremde 58—60 Sgr. pr. Centner. — Mais (Kukuruz) mehr angeboten, 74—78 Sgr. pr. Ctnr.

Kleesaat schwacher Umsatz, — rothe nur in feiner Waare beachtet, 12½—14⅔—15¼ Thlr. pr. Ctr., hochfeine über Notiz, — weiße lustlos, 12—15—19—21 Thlr. pr. Ctr., hochfeine über Notiz.

Thymothee angeboten, 6½—7⅓—8 Thlr. pr. Ctr.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. 30—42 Sgr., Metze 1¼—2 Sgr.

Oberhemden in gutem Shirting und Leinen, sowie Nachthemden und Kragen, unter Garantie des Gutsitzens, empfiehlt die Wäsche-Fabrik des Volkslieferanten L. Seidenberg, Ohlauerstr. 24/25.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.